

Suche nach Bombe dauert bis Sonnabend

Magdeburg (ad) • Bei den derzeitigen Sondierungsarbeiten am Bombenverdachtsort auf der Tunnelbaustelle an der Ernst-Reuter-Allee wurde bislang kein verdächtiger Gegenstand gefunden. Die Arbeiten durch eine private Fachfirma dauern voraussichtlich bis zum Wochenende an. Erst dann wird feststehen, ob sich an der betroffenen Stelle (Volksstimme berichtete) ein verdächtiger Gegenstand befindet. „Sollte dies der Fall sein, werden sich weitere Arbeiten anschließen, um einen eventuellen Fund untersuchen zu können“, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung von Stadt und Polizei. Diese würden – je nach Lage – möglicherweise die komplette nächste Woche in Anspruch nehmen. Der bisherige Verdacht ergibt sich aus einer Auswertung alter Luftbildaufnahmen im Zeitraum von 1943 bis 1945 sowie aus historischen Dokumenten. Auf der Baustelle wurde der Punkt gekennzeichnet. Bauarbeiter haben an eine Wand in Neonfarbe „Bombe“ geschrieben.

Personalie

Stadtmanager mit neuem Amt in Berlin

Magdeburg/Berlin (kt) • Magdeburgs Stadtmanager Georg Bandarau ist am Montag in Berlin in den Bundesvorstand der bcsd (Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e. V.) gewählt worden. „Ich freue mich über die Wahl und sehe das Votum auch als Anerkennung unserer Arbeit als Stadtmarketingorganisation“, sagte Bandarau. Magdeburg habe in den vergangenen Jahren bundesweit deutlich an Ansehen gewonnen, ist der Pro-M-Geschäftsführer überzeugt. In der 1996 in Berlin gegründeten Vereinigung sind 350 Städte organisiert. Neben Magdeburg sind Braunschweig, Bochum, Bremerhaven, Krefeld, Karlsruhe und Münster im Bundesvorstand vertreten.



Georg Bandarau

Der Altbau und die neue Ecke

In Danzstraße hat Sanierung eines Gründerzeithauses begonnen, und die Ideen für Neubau reifen

Gruben bestimmen derzeit das Bild im künftigen Domviertel. Vor dem Baustart steht noch eine Reihe von Arbeiten an. Die Wobau feilt so am Fassadenentwurf für die Danzstraße 11. Im Gründerzeithaus nebenan haben Bauleute bereits das Sagen.

Von Martin Rieß
Altstadt • Ob die Bauarbeiten am Neubau der Danzstraße 11 in diesem Jahr beginnen können, steht noch nicht fest. Zwar hieß es schon vor Monaten seitens der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (Wobau): Hier beginnen wir unseren Teil der Neubebauung. Doch Ulrich Schneider, Abteilungsleiter Technische Dienste, Bestandsentwicklung und Investitionen bei dem Immobilienunternehmen, erläutert, woran das liegt: „Bevor die Arbeiten an neuen Häusern beginnen können, müssen die Leitungen auf dem Baufeld verlegt werden.“ Das gilt nicht allein für das Gelände an der Danzstraße, sondern auch für das am Breiten Weg, wo auch die Magdeburger Wohnungsgenossenschaft (MWG) und die Wohnungsbaugesellschaft Otto von Guericke investieren. Gefragt sind hier als Eigentümer die Städtischen Werke Magdeburg (SWM), mit denen nach Bekunden der drei Bauherren die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Ulrich Schneider ergänzt: „Zudem ist Niederschlagswasser noch ein Thema.“ Hier sei die Schaffung von Versickerungsflächen im Innenbereich eine Möglichkeit, über die aber noch nicht abschließend entschieden sei.

Ladenlokale und ein Staffelgeschoss

Spannend und immer wieder gern diskutiert die Frage nach der architektonischen Gestaltung der einzelnen Bauwerke. Beispiel Danzstraße. Hier wird ein sechsgeschossiges Gebäude mit Staffelgeschoss entstehen. Unten werden hier wie in den Neubauten am Breiten Weg Ladenlokale eingerichtet.

Bereits begonnen haben derweil Arbeiten in dem Gründerzeithaus Danzstraße 12. Ulrich Schneider sagt: „Das denkmalgeschützte Gebäude hat Wobau hat



Ein Entwurf für die Eckbebauung Leibnizstraße/Danzstraße durch die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg. Derzeit geht es um letzte Details zur Fassade. Visualisierung: arc architekturconcept/Wobau



„Bevor die Arbeiten an den Neubauten beginnen können, müssen die Leitungen auf dem Baufeld verlegt werden. Zudem ist Niederschlagswasser noch ein Thema.“

Ulrich Schneider, Wobau-Abteilungsleiter Technische Dienste, Bestandsentwicklung und Investitionen

te das Gebäude gekauft und damit eine Lücke im eigenen Bestand entlang der Danzstraße geschlossen: Auch das Eckgebäude zur Hegelstraße befindet sich im Eigentum des kommunalen Wohnungsbauunternehmens. Dieses Gebäude soll wie der mehr als 100 Jahre alte Bau nebenan saniert und neu genutzt werden.

Das unter Denkmalschutz stehende älteste Gebäude des



Blick auf das Eckgebäude zur Hegelstraße (L) und das Gründerzeithaus Danzstraße 12. Hier hat die Sanierung begonnen. Foto: M. Rieß

Ensembles hatte derweil auch für Wünsche zu Änderungen an der Fassade des Eckgebäudes geführt: „Die Anbindung des Bauwerks Danzstraße 11 zur Gründerzeitbebauung wird als zu bedrängend wahrgenommen und sollte respektvoller mittels Ausbildung einer angemessenen, deutlich ausgebildeten Fuge erfolgen“, hatte so der Gestaltungsbeirat zum Jahresende wissen lassen. In dem Gremium

sind eine Reihe von Fachleuten aus dem Baubereich versammelt und geben beratend ihre Hinweise zu wichtigen Bauprojekten in der Stadt ab.

Varianten gegen die Bedrängnis des Altbau

Derzeit hat die Wobau drei Variationen der bisherigen Entwürfe anfertigen lassen. „Diese sind alle konsensfähig“

hig“, schätzt Ulrich Schneider die Arbeit ein. Die Herausforderung für die Architekten besteht darin, neben der vom Gestaltungsbeirat benannten Fuge auf die Geschosshöhen aus der Gründerzeit einzugehen. „Einfach die damaligen Höhen von 3,20 bis 3,60 Meter zu übernehmen, wäre nicht sinnvoll“, sagt der Wobau-Abteilungsleiter. So würden sich für die künftigen Mieter bei einer solchen Bauweise die Nebenkosten aufgrund höherer Heizkosten deutlich erhöhen. Und auch der Mietpreis würde steigen, da bei gleichen Investitionen weniger Mietfläche entstehen würde.

Mehr Naturstein und mehr Glas statt Mauer

Um sich also dem historischen Nachbargebäude zu nähern, schlagen die Planer beispielsweise eine Erhöhung des Naturstreifens auf der Fassade bis in die zweite Etage vor. Ulrich Schneider berichtet: „Daneben möchten wir auch beim Staffelgeschoss ein wenig mehr auf das Nachbargebäude eingehen.“

Bei einem Staffelgeschoss handelt es sich um ein Geschoss, das gegenüber den darunterliegenden deutlich zurückgesetzt ist. Im Falle der Danzstraße 11 wäre es so weit von der Kante darunter zurückgesetzt, dass es vom direkt vor dem Haus stehenden Betrachter gar nicht wahrgenommen werden könne. Auf der anderen Seite soll auf die Höhe des Nachbargebäudes dadurch eingegangen werden, dass ein Stück der Mauer vor der Terrasse des Staffelgeschosses durch eine Glaswand ersetzt wird.

Von Bedeutung ist gerade die Bebauung auf der Danzstraße zwischen Breitem Weg und Hegelstraße nicht zuletzt deshalb, weil vom Domplatz mit Blick auf den Dom ihre Häuser zu erkennen sein werden. Einen völlig neuen Eindruck werden die Betrachter aber auch dadurch gewinnen, dass der in den 1980er Jahren geschaffene Durchgang zur Leibnizstraße nicht wieder auferstehen wird.

Die Straße, an der sich auch die verbliebenen Gründerzeithäuser im neuen Domviertel befinden, wird stattdessen wieder geöffnet, so dass vom Domplatz aus ein weiterer Durchblick durch diese Parallelstraße zum Breiten Weg hinein in die südliche Altstadt möglich sein wird.

Aus den Revieren

Einbrecher stehlen mehrere Altreifen

Hopfergarten (ad) • In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch sind Einbrecher in zwei Garagen einer Werkstatt an der Leipziger Chaussee eingebrochen. Laut Polizei entwendeten sie mehrere alte Reifen und Bremsseile. Auch ein Öllager wurde aufgebrochen. Entwendet wurde hier laut Polizei nichts. Hinweise auf die Täter gibt es nicht.

Fernseher aus Wohnung gestohlen

Alte Neustadt (ad) • Aus einer Studentenwohnung am Universitätsplatz ist in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch ein Flachbildfernseher gestohlen worden. Laut Polizei stand das Gerät in einer Doppelwohnung mit Gemeinschaftsraum. Die Tür zu der Wohnung wurde aufgebrochen und der Fernseher aus dem Gemeinschaftsraum gestohlen.

Radfahrer mit 1,8 Promille unterwegs

Altstadt (ad) • Die Polizei hat am späten Dienstagabend an der Danzstraße einen Radfahrer (37) aus dem Verkehr gezogen. Bei der Kontrolle pustete er den Atemalkoholwert von 1,8 Promille. Der 37-Jährige muss nun mit einer Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr rechnen.

Bohrmaschine aus Keller entwendet

Altstadt (ad) • Einbrecher sind in einen Keller eines Mehrfamilienhauses an der Einsteinstraße eingebrochen. Aus dem Keller entwendeten sie eine Bohrmaschine inklusive dazugehörigen Koffers. Die Tat ereignete sich laut Polizei in den vergangenen Tagen, wurde aber vom Eigentümer erst jetzt bemerkt.

Lenkrad und Navi aus Auto ausgebaut

Magdeburg (ad) • An der Geißlerstraße haben bislang unbekannte Täter in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch aus einem 9er BMW das Navigationssystem, die komplette Mittelkonsole und das Lenkrad ausgebaut. Laut Polizei wurde die Seitenscheibe des Autos eingeschlagen. Hinweise auf die Täter gibt es nicht. Laut Polizei sei der Ausbau professionell ausgeführt worden.

Ratsdebatte: Ist das MVB-Aboticket sein Geld noch wert?

Future fordert wegen der durch den Tunnelbau erzwungenen Umwege für Bus und Bahn eine Kostenerstattung für Dauernutzer

Von Katja Tessnow
Magdeburg • 2 Euro kostet aktuell ein Normalticket für Bus und Bahn in Magdeburg. Dauernutzer fahren in der Regel günstiger mit Monatskarten (52 Euro Normaltarif) oder im MVB-Jahresabo (41,17 Euro pro Monat). Speziell den Abo-Kunden der MVB gehört aktuell mindestens ein Teil ihres Geldes zurück. Das jedenfalls meint die Wählerinitiative Future! (vormals Die Jugendpartei), die mit Oliver Wendenkampf – im Hauptamt Landesgeschäftsführer des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) – einen Mann im Stadtrat hat. Unter dem Kurztitel „Kostenerstattung für MVB-Abokarten-InhaberInnen“ konfrontierte Wendenkampf den Rat auf seiner April-Sitzung mit einer Forderung, die einige Unruhe im Saal verbreitete – bis sie schließlich mehrheitlich abgelehnt wurde.

Wendenkamps Argumenten

„Verwaltung und MVB sollen eine einmalige anteilige Kostenerstattung prüfen.“
Oliver Wendenkampf (Future)

tation basiert auf der deutlich länger als angenommen ausfallenden Sperrung der Tunnelbaustelle auch für Bus und Bahn. Frühestens im September darf der öffentliche Nahverkehr wieder passieren; Pkw erst ab Februar 2017 – nach heutiger, aber wegen der Probleme am Bau nicht unbedingt 100-prozentig sicherer Prognose. „Abokarten-Inhaber gehen einen Vertrag mit dem MVB über mindestens 12 Monate ein und übertragen sich vorher genau, ob ihnen das bestehende Angebot der MVB zusagt“,

„Ich halte eine Erstattung für Abokarten-Inhaber schon für diskussionswürdig.“
Frank Theille (Linke)

sagt Wendenkampf und dass das Ausmaß der Sperrungen im Zuge des Tunnelbaus ihnen bei Vertragsabschluss nicht bekannt sein konnte. Jetzt müssen sie – die MVB-Kunden – teils deutlich längere Fahrzeiten und einen über weite Strecken komplett umgestellten Tunnelbau-Ausweichfahrplan in Kauf nehmen. „Daher“, so Wendenkampf, „soll die Verwaltung gemeinsam mit dem MVB eine Möglichkeit suchen und finden, wie eine einmalige geldliche Entschädigung erfolgen kann.“ Heißt im Klartext: Future er-

„Der Antrag ist Unsinn. Probleme haben wegen der Sperrungen doch alle.“
Jens Rösler (SPD)

achtet, dass ein MVB-Aboticket dieser Tage sein Geld nicht wert ist, zumindest nicht ganz. „Unsinn“, titulierte SPD-Fraktionschef Jens Rösler und OB Lutz Trümper den Antrag unisono, Trümper nennt ihn noch stärker sogar „völlig unsinnig“. Probleme mit der Tunnelbaustelle hätte schlicht jeder Magdeburger Verkehrsteilnehmer, nicht nur der MVB-Kunde, und wieso sollte nun ausgerechnet dieser dafür entschädigt werden?, fragt Rösler. „Das würde ja dann bei jeder anderen Baustelle auch zutref-

„Aber die Leistungsfähigkeit der MVB ist doch ganz klar eingeschränkt!“
Jürgen Canehl (Grüne)

fen und beim Hochwasser 2013 haben wir wochenlang die Anna-Ebert-Brücke gesperrt“, sagt Trümper. Das Angebot der MVB würde sich dadurch vielleicht ändern, aber ja nicht entfallen. Trümper sprach sich für den sofortigen Abbruch der Debatte über Rückzahlungen an MVB-Kunden aus, weil sie in die Irre führe.

Von Linken und Grünen bekam Wendenkampf dagegen Rückendeckung. „Die Leistungsfähigkeit der MVB ist doch ganz klar eingeschränkt“, attestierte Jürgen Canehl (Grüne). Als

„Die Diskussion führt bloß in die Irre. Wir sollten sie hier sofort abbrechen.“
Oberbürgermeister Lutz Trümper

mindestens „nachdenkenswert und diskussionswürdig“ befand Linksfraktionschef Frank Theille das Ansinnen von Future. Theille noch nicht zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der MVB gewählt. Es ist mindestens fraglich, ob er diese Meinung in seiner neuen Funktion als Unternehmenshüter und -wächter auch vertreten könnte. Theiles Fraktionskollege Oliver Müller, ebenfalls Mitglied im MVB-Aufsichtsrat, konnte dem Future-Vorschlag jedenfalls auch etwas abgewinnen. „Es ist nicht die

Schuld der MVB, aber klar ist, dass ihr Angebot tatsächlich eingeschränkt ist.“

Das aber sei nicht Angelegenheit des Stadtrates, intervenierte Trümper, sondern „formal eine Sache zwischen MVB, Aufsichtsrat und Kunde“. Im Klartext heißt das, die Kundschaft könne sich ja ans Unternehmen wenden und Kostenerstattung reklamieren. Notfalls müsste das auf dem Rechtsweg geschehen.

Die Großfraktion CDU/FDP/BfM äußerte sich erst gar nicht zum Future-Ansinnen, sondern hob ausschließlich zur Abstimmung die Hand – dagegen. Unterstützer fand die Idee Geld zurück für MVB-Bunden nur in zehn Stadtraten von Linken und Grünen; fünf Enthaltungen. Die große Mehrheit aus CDU/FDP/BfM und SPD wischte das Ansinnen vom Tisch und hielt es nicht einmal einer Ausschussdebatte für würdig.